

Vom Zillertal durch Gelpe- und Saalbachtal

Haus-Zillertal - Ronsdorfer Talsperre - Heidt - (Westen) - Steffenshammer - Haus-Zillertal

Streckenlänge: ca. 7 km
Wanderzeit: ca. 2½ Std.

Wanderkarte NRW 1 : 25 000: Wuppertal (11) 3-89439-654-7

Region an Rhein,
Ruhr und Wupper
**Bergisches
Land**



Wandervorschlag 2 Gelpe- und Saalbachtal

Bergische Gastlichkeit unterwegs

Cafe-Restaurant Haus Zillertal
Zillertal 1
42349 Wuppertal · Donnerstag Ruhetag
Tel.: 0202/402829 · Fax: 0202/402885
Info@haus-zillertal.de



SGV
Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e.V.



Partner für
Wandern und Tourismus

Im Wandergebiet Gelpetal und Saalbachtal südlich von Wuppertal gehen die Bergische Landschaft, Naturerlebnis und kulturhistorische Denkmäler eine eindrucksvolle Verbindung ein. Der Gelpetal- und der Saalbach waren einst äußerst fleißige Bäche. Allenthalben errichtete man etwa ab Mitte des 18. Jahrhunderts an deren Ufer Hammerwerke und Schleifkotten, die die Kraft der Wasserläufe zur industriellen Verarbeitung von Metallen nutzten. Erze wurden im Bergischen vielerorts geschürft, und an Holzkohle zu ihrer Verhüttung mangelte es nicht. Nach Erfindung der Dampfmaschine setzte man in späteren Jahren auch hier verstärkt auf die Dampfkraft.

Grundmauern der Kotten und Reste von wassertechnischen Anlagen zeugen heute noch von der industriellen Vergangenheit der beiden Täler. Vielerorts sind dort Informationstafeln aufgestellt. Einige Gebäude wie beispielsweise der Steffenshammer sind auch restauriert worden und können besichtigt werden.

Unsere Wanderung führt von Haus Zillertal oder dem Wanderparkplatz Zillertal zunächst das Saalbachtal hinauf zur Ronsdorfer Talsperre. Der Saalbach bildet hier die Grenze zwischen den Bergischen Großstädten Wuppertal und Remscheid. Den Wanderzeichen **R**, **W** im Kreis und **N** folgend erreichen wir nach etwa 1,5 km den Staudamm der Talsperre.

Die Ronsdorfer Talsperre wurde in den Jahren 1898/99 erbaut. Sie versorgte bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts die ehemals selbstständige Stadt Ronsdorf, die im Jahr 1929 gegen ihren Willen ein Stadtteil Wuppertals wurde, mit Trinkwasser. In den 90er Jahren drohte wegen

technischer und baulicher Mängel das "Aus" für die Talsperre. Doch die Ronsdorfer Bürgerinnen und Bürger kämpften um ihren Erhalt. Heute dient die Talsperre unter Regie des Wuppertalvereins der Zu- und Abflusssteuerung. Sie ist darüber hinaus ein bedeutendes Kulturdenkmal und zudem für die Bevölkerung Wuppertals und ihre Gäste ein Ort der Erholung.

Über die Staumauer folgen wir nun dem Wanderzeichen **A 2**. Über die Talsperrenstraße und einen Waldpfad, der nach

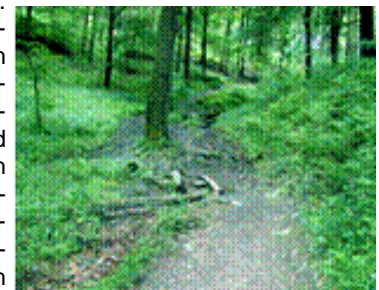
nach rechts abbiegt, geht es bergauf nach Heidt. Wer Lust hat, kann - statt über die Staumauer zu gehen - eine Runde um die Talsperre machen. Er geht dann an der Mauer vorbei geradeaus, biegt ein Stück hinter dem Staubecken rechts ab und erreicht so die Talsperrenstraße. In Heidt geht es über das Dörpfeld, dann über Wiesen vorbei an dem Hof Schmittenberg in den Heusiepen mit seinen vielen Teichen - immer begleitet von der Markierung **A 2**.

Nach Querung des Bachtals umfängt uns die kühle Stille des Waldes. Wer genau aufpasst und etwas Glück hat, kann auch den Wechsel der Rehe und anderer Waldbewohner erleben.

Nach einiger Zeit erreichen wir auf dem bequemen Waldweg eine Wegekreuzung. Von rechts führt der Wanderweg **A 1** vom Wanderparkplatz Zillertal herauf. Der Weg **A 2** biegt hier nach links zur Ortschaft Westen ab.

Wir gehen geradeaus weiter auf dem nun mit der Markierung **A 1** gekennzeichneten Weg und erreichen schließlich auf idyllischen Waldwegen den Steffenshammer im Morsbachtal. Doch auch wer am Kreuzweg weiter der Wegemarkierung **A 2** folgt, erreicht über Westen mühelos dieses Ziel.

Der Steffenshammer liegt etwa dort, wo der Gelpetalbach in den Morsbach einmündet. Der Steffenshammer ist ein historisches Wasserhammer von 1746, der zusammen mit der benachbarten "Kiepe", einem ehemaligen Kleinschmiedehaus, für Schmiedevorfürungen genutzt werden kann. Mit Wasserkraft wird hier noch die Hammerwelle ange-



getrieben. Er ist als Museum eingerichtet und eine Außenstelle des nicht weit entfernt liegenden Deutschen Werkzeugmuseums an der Cleffstraße in Remscheid-Hasten.

Vom Steffenshammer führt uns der Weg nun das Gelpetal aufwärts - vorbei an dem Stauteich des ehemaligen Reinshagener Hammers - nach etwa 1 km zurück zu Haus Zillertal, dem Ausgangspunkt unseres Rundweges. (hdh)

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Rundweg ganz individuell zu gestalten.

Wer beispielsweise den Besuch des Museums Steffenshammer mit einem Waldspaziergang verbinden möchte, nimmt vom Wanderparkplatz Zillertal den Weg, der mit dem Wanderzeichen **A 1** markiert bergan Richtung Westen führt. Vor Westen geht es an der Wegekreuzung im Wald nach rechts und schließlich wieder bergab zum Steffenshammer. Am Gelpetal entlang gelangt man dann wieder zum Ausgangspunkt. Dieser Weg hat nur eine Länge von 2,5 km.

Empfehlenswert ist auch der Rundweg **A 3** vom Zillertal vorbei an der Ronsdorfer Talsperre über das Saalfeld zum Käshammer - der ebenfalls renoviert und zu besichtigen ist - und von dort entlang des Gelpetalbachs zurück zum Zillertal.

Fotos: Wuppertalverein, Dieter Orth, Jörg Mortsiefer

Für weitere Informationen und Tipps besuchen Sie unsere Internet-Seiten

www.bergischegastlichkeit.de

www.sgv-bergischesland.de

www.sgv-wuppertal.de

www.haus-zillertal.de

und das Internet-Portal

www.wandern-in-wuppertal.de